

Hessischer Rundfunk: "Übrigens, HR4"
Norbert Mecke, Pfarrer
Immenhausen-Holzhausen

13.07.2010

Freigelassen

Sie sollen irgendwo am Stadtrand stehen - die Männer mit den kleinen Vogelkäfigen. Dort, wo die japanische Acht-Millionen-Metropole Tokio an die Bucht stößt und der Blick ins Weite schweift. Für umgerechnet ein paar Cent bieten sie den Touristen kleine Finken an. Samt Miniatur-Käfig. Den allerdings nur leihweise. Denn die Finken sind nicht als Piepmatz für daheim gedacht. Der Käfig soll gleich zurückgebracht werden, wenn man ein paar Meter weiter *das* mit den Finken getan hat, wozu sie angeboten werden: Wenn man sie freigelassen hat. Mit Blick auf die Weite soll man die Käfigtür öffnen und den Vogel ermuntern, die Flügel zu weiten und aufzusteigen, Freiheit zu erleben. Dabei soll man selbst spüren, wie es sich anfühlt, freizusetzen.

Da stehen die Touristen, klopfen behutsam an die dünnen Käfigstäbe, sagen in ihren Landessprachen: „Komm, flieg, kleiner Vogel!“, lachen und winken, zeigen an den Himmel, wenn die hübschen Vögel mit schnellem Flügelschlag aufsteigen und geben den leeren Käfig mit einem guten Gefühl ab.

Leben freisetzen kann man freilich auch ohne vorher gefangene Vögel aus Käfigen zu entlassen. Aber wer weiß: Vielleicht wird mancher dazu durch die symbolische Tat erst beflügelt?! Für sich selbst, die eigenen Träume wieder aufsteigen zu lassen, die so schnell eingepfercht werden von dem, was uns das Leben abverlangt. „Flieg, mein Traum und führe mich ins Weite!“ Und wenn uns das bei anderen gelänge? Dass sie mit unserer Hilfe freigesetzt und ermutigt werden: unsere Kinder und Enkel, Partner und Freunde. Dass wäre doch ein echtes Kompliment, wenn jemand über Sie und mich sagen könnte: „Er hat mir die Tür weit geöffnet und mir geholfen mich zu entfalten.“

Ich bin froh, dass ich Jesus dieses Kompliment machen kann. Es ist sein Markenzeichen, Käfigtüren zu öffnen und freizusetzen: „Komm, flieg! Ich traue Dir etwas zu! Ich setze Dich frei. Deinen Platz ist Gottes Himmel. Seine Weite steht Dir offen!“ Freigesetzt werden und freisetzen – deshalb bin ich gerne Christ!